

PRESSEAUSSENDUNG

ÖSTERREICH VERSAGT BEI ARMUTSBEKÄMPFUNG

Die Nullkommasieben Kampagne fordert die Österreichische Regierung auf, deutliche Schritte zu setzen, um das Erreichen der Millennium Entwicklungsziele zu ermöglichen. Einen Monat vor der EU- Ministerkonferenz zum Thema Entwicklung legen NGOs in Österreich und europaweit einen MDG-Schattenbericht vor.

Wien, 27.4.2005 Alle drei Sekunden stirbt ein Kind – an Hunger oder vermeidbaren Krankheiten. Vor fünf Jahren wurden von der UNO und ihren Mitgliedsstaaten die Millennium Entwicklungsziele (MDGs) verabschiedet, um dem ein Ende zu machen. Die Umsetzung der ambitionierten Ziele - Halbierung der Armut, Schulbesuch für alle Kinder, Verbesserung der Gesundheitsversorgung bis 2015– rückt jedoch zunehmend in weite Ferne.

Ein Monat vor der EU-Ministerkonferenz zum Thema Entwicklung wurden Montag 25.4 bei einer EU-weiten Konferenz in Luxemburg zur „Verantwortung der EU für die Umsetzung der UN-Millennium Entwicklungsziele“ Bestandsaufnahmen von NGOs und ExpertInnen präsentiert und Forderungen an den luxemburgischen Entwicklungsminister Schiltz überreicht. Heute werden die Anliegen der NGOs mit EU-ParlamentarierInnen und VertreterInnen der EU-Kommission in Brüssel diskutiert. Eveline Herfkens, UN-Sonderbeauftragte für die UN-Millenniumskampagne mahnt die Führungsrolle Europas ein: „Wenn Europa jetzt nicht voran geht, wird beim UN-Gipfel im Herbst nichts herauskommen! Wir brauchen klare Zielvorgaben für die Einhaltung der Verpflichtungen der reichen Nationen. Die NGOs müssen dann ihren Regierungen auf die Finger schauen und die Umsetzung einfordern.“

Auch in Österreich präsentieren NGOs im Rahmen der nullkommasieben Kampagne einen „MDG- Schattenbericht“, der Österreichs Fortschritte und Versäumnisse bei der Umsetzung der MDGs bewertet. „Bekennnisse zur Armutsbekämpfung sind schön, aber zu wenig ohne konkrete Umsetzung. Wenn den Worten keine Taten folgen, wird die Armut mehr und nicht weniger“, resümiert Elfriede Schachner, Sprecherin der nullkommasieben Kampagne. Im Dreijahresprogramm der österreichischen EZA ist zwar Armutsreduzierung klar als Oberziel festgelegt, in der Umsetzung zeigt sich jedoch eine große Diskrepanz: zu wenig Geld wird zu wenig zielgerichtet eingesetzt. „Der unmittelbar gestaltbare bilaterale Bereich macht nur 11% der als Entwicklungszusammenarbeit bewerteten Ausgaben aus, während andere Maßnahmen eingerechnet werden, die wenig Armutsrelevanz haben: Studienplatzkosten, Flüchtlingsbetreuung oder die Schuldenstreichung von Exportförderungskrediten. So werden Länder wie Polen, Serbien und Ägypten zu Hauptempfängern österreichischer Entwicklungshilfe.“, kritisiert Schachner. Wie im OECD DAC-Bericht gefordert brauche es dringend eine Erhöhung der bilateralen Programm- und Projekthilfe, also jenes Teils, der gestaltbar ist. Im Gegensatz zu anderen Ländern fehlt Österreich auch ein Zeitplan für die dringend benötigte Aufstockung der ODA auf 0,7% des BNE, wie sie schon vor 35 Jahren zugesagt wurde.

Daneben kritisiert der Schattenbericht Österreichs zögerliche Haltung in Fragen der multilateralen Entschuldung und Österreichs fehlende klare Positionierung in Fragen der Sonderbehandlung von Entwicklungsländern im Rahmen der Welthandelsdebatten.

Daher fordert die nullkommasieben Kampagne die Österreichische Bundesregierung dringend auf, im eigenen Land konkrete Schritte zu setzen und sich innerhalb der EU in diesem Sinne einzubringen:

- Festlegung eines Stufenplans zur Erreichung von 0,7% ODA bis 2010 und dementsprechend Zustimmung zu den von der EU vorgeschlagenen Mindestzielen
- Schrittweise Erhöhung des bilateralen gestaltbaren Entwicklungszusammenarbeits-Budgets mit Schwerpunkt auf die ärmsten Länder und Ausrichtung auf die Umsetzung der MDGs entsprechend den nationalen Prioritäten der Partnerländer
- Verzicht auf Einrechnung von Entschuldungsmaßnahmen in die ODA nach dem Vorbild Norwegens (insbesondere Irak)
- Aktiver Einsatz für einen EU-weiten Konsens zu neuen Finanzierungsquellen wie Kerosinsteuer und Devisentransaktionssteuer und Maßnahmen gegen Steuerflucht und Steueroasen
- Einsatz für eine rasche Einigung zu 100% Entschuldung für alle Länder, die auf Grund ihrer Verschuldung die MDGs nicht erreichen können, finanziert aus Verkäufen der IWF- Goldreserven
- Verbindlicher Abbau von Agrar-Exportsubventionen und Einsatz für Zollmaßnahmen für Entwicklungsländer, um deren Bäuerinnen und Bauern vor Dumping zu schützen.
- Abstimmung aller Maßnahmen in Wirtschafts-, Handels- und Finanzpolitik, sodass sie die Ziele der Entwicklungspolitik unterstützen und nicht unterlaufen

„Es geht um Entscheidungen, die das Schicksal von Millionen von armen Menschen weltweit massiv beeinflussen. Wir hoffen, dass sich die österreichische Bundesregierung dieser Verantwortung bewusst ist und ein deutliches Zeichen setzt.“, schließt Schachner.

MDG Schattenbericht zum Download unter: <http://www.nullkommasieben.at/start.asp?b=249>

Rückfragenhinweis:

Elfriede Schachner - Sprecherin der nullkommasieben Kampagne

Tel: 01/317 40 16 Mobil: 0699/107 66 216

Email: Elfriede.schachner@agez.at